

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1745

VD18 13432370

85.) Die Bilder.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-202805

seyn, wann Gott beliebet seine Kraft in den Schwachen, Niedrigen und Armen zu bezeugen? Besser niedrig und fruchtbar, als hoch und unfruchtbar. Mein Gott, viel Blätter äußerliches Ansehens begehre ich nicht, ich will gern niedrig, schlecht und recht bleiben, wann du mir nur Gnade giebst dir und meinem Nächsten zu dienen! Das äußerliche Ansehen verwelket wie eine Blume, die innerliche Kraft aber dauret auch nach dem Tode.

85.) Die Bilder.

Gott hold kam mit etlichen Gefährten auf einer Reise in eine Kirche, die mit vielen Bildern ausgeschmücket war, indem sie dieselben besichtigten, fragte er: Welches das schönste und beste Bild in einer Kirchen wäre? Einer von der Gesellschaft antwortete: Ich weiß wohl, daß ihr mit dieser Frage weiter hinaus sehet, und will ich also nicht sagen, daß der Materie nach, die guldene, silberne und eherne besser seyn, als die hölzerne und steinerne, auch nicht, daß die schönsten seyn die künstlichste, welche des Meisters Hand am meisten ausgearbeitet hat, sondern ich halte es davor, man müsse vor das schönste Bild paktiren lassen, das Bild des gekreuzigten Herrn Jesu, welches von Alters her am meisten in der Kirchen aufgestellt, und zur Andacht am bequemsten ist gehalten worden: Ich meines theils, wann ich solch Bild ansehe,

sehe, und die Dornen-Kron auf seinem Haupt betrachte, wundere mich nicht, daß Gott mich nicht auf Rosen-Blättern in den Himmel führet, weil sein liebster Sohn Dornen auf dem Haupt getragen hat: Wann ich sein geneigtes Haupt, an dem Bilde, betrachte, so stelle ich mir vor, wie mein Erlöser seine Ohren zu mir neiget, mein Gebet zu hören, und seinen Mund, mich in Gnaden zu küssen: An dem ausgestreckten Armen erinnere ich mich, wie begierig mein Herr Jesus ist, alle Menschen in seine Arme einzuschließen, und sage mit jenem alten Kirchen-Lehrer: In den Armen meines Erlösers will ich leben und sterben: Bey seinen offenen Wunden erinnere ich mich, daß meine Seele vor Sünd, Tod, Teuffel und Hölle keine gewissere Zuflucht hat, als die theure Wunden Jesu, und spreche:

Dein Blutwäscht mich, Herr Jesu Christ,

Dein offne Seit mein Steinritz ist,

Drinn will ich allzeit sicher seyn,

Wie vor dem Wetter das Täu belein.

Bey den Nägeln, die ich in seinen Wunden stecken sehe, erinnere ich mich, daß mir, der ich Christum angehöre, gebühren wolle, mein Fleisch samt den Lüsten und Begierden zu kreuzigen. Galat. 5, 24. Und bitte meinen Erlöser, daß er selbst seine Nägel durch mein Fleisch schlagen, und mich in guten und heiligen Vorsatz bestärken wolle. Gorthold sagte hier

A f

hier